Landwirtschaftskammer Österreich

Ländliches Fortbildungs Institut

Bildungs- und Informationsinitiative „Lebensqualität Bauernhof“

Jahresbericht 2017

Lebensqualität Bauernhof

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Inhalt

INHALTSVERZEICHNIS **2**

1. Einleitung 3
2. Projektorganisation „Lebensqualität Bauernhof“ 4
3. Entscheidungsgremien „Lebensqualität Bauernhof“ 9
4. Verstärkungen der Kooperationsschnittstellen 10
5. Bildungsangebote „Lebensqualität Bauernhof“ 11
6. Bericht „Bäuerliches Sorgentelefon“ 18
7. Psychosoziale Unterstützung in den Landwirtschaftskammern 21
8. Schlussfolgerungen und Ausblick 24

1. Einleitung

„LEBENSQUALITÄT BAUERNHOF“: WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG SEIT 10 JAHREN

Ein vitaler ländlicher Raum hängt wesentlich von den Leistungen der Bäuerinnen und Bauern ab. Grundvoraussetzung dafür ist deren gute seelische und körperliche Verfassung – ein Ziel, dem sich das Projekt „Lebensqualität Bauernhof“ bereits seit Jahren verschrieben hat.

2007 als Initiative der ARGE Bäuerinnen ins Leben gerufen, präsentiert sich „Lebensqualität Bauernhof“ (LQB) als vielfältiges Projekt, das Landwirtinnen und Landwirten bei verschiedensten mentalen Herausforderungen Unterstützung bietet. Die Zahlen sprechen für sich: In den Jahren 2012 bis 2017 ist es dem LQB-Team gelungen, das **Bildungsangebot** entscheidend zu professionalisieren und auf konkrete Lebensthemen zu fokussieren. Allein im Jahr 2017 fanden in ganz Österreich 212 LQB-Bildungsveranstaltungen mit 9.254 Teilnehmenden statt. Besonders von Frauen werden diese Angebote gerne in Anspruch genommen.

Die zweite LQB-Säule bildet das **„Bäuerliche Sorgentelefon“,** das zum Ortstarif unter der Nummer ***0810 / 676 810*** österreichweit Gespräche mit qualifizierten psychosozialen Fachkräften ermöglicht, die auch über einen bäuerlichen Hintergrund verfügen. Seit Bestehen des bäuerlichen Sorgentelefons haben bereits 7071 Bäuerinnen und Bauern diese Möglichkeit genutzt. Die Hauptproblemfelder decken sich im Wesentlichen mit denen in der psychosozialen Vorort-Beratung.

Darüber hinaus bieten die Landwirtschaftskammern Kärnten, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol auch **persönliche, psychosoziale Beratungsgespräche** an. 2017 konnten insgesamt 1.181 derartige Kontakte (schriftlich, persönlich vor Ort oder in der Kammer) erfasst werden, Tendenz steigend. Die Hauptgründe zur Kontaktaufnahme waren *Generationenkonflikte (30,4%),* Schwierigkeiten bei der *Hofübergabe / Hofübernahme (16,7%)* sowie *Partnerschaftskonflikte / Scheidung (12,8%).*

Im Vorjahr wurde zudem die Bewerbung mit Hilfe neuer Medien, wie etwa Youtube gestartet: Anlässlich ihres 10-Jahr-Jubiläums präsentierte die bundesweite Bildungs- und Informationsinitiative des Ländlichen Fortbildungsinstitutes „Lebensqualität Bauernhof“ ihr Angebot in einem eigenen Kurzfilm auf YouTube unter http://bit.ly/2hQrURu. Ein weiterer Schwerpunkt von LQB war dem Thema „Burnout“ gewidmet, dem auch in der Landwirtschaft zunehmend mehr Aufmerksamkeit gegeben wird. Dieser kann auf Youtube unter http://bit.ly/2v0oXTI angeschaut werden. Ziel ist es, gestresste Bäuerinnen und Bauern vor der schleichenden Burnout-Gefahr zu warnen und ihnen das bäuerliche Sorgentelefon als mögliche Anlaufstelle ans Herz zu legen.

Der vorliegende Jahresbericht 2017 ermöglicht es, einerseits Rechenschaft über die Vergangenheit abzulegen, die geleistete Arbeit zu präsentieren, Einblicke in das Geschehen zu geben und andererseits die Gegenwart zu beurteilen.

Ein herzliches Danke an alle, die zur Entstehung dieses Jahresberichtes beigetragen haben.

2. Projektorganisation „Lebensqualität Bauernhof“

Bundeskoordination

DI Andrea Zetter
Projektleiterin „Lebensqualität Bauernhof“

LK Österreich: Schauflergasse 6, 1015 Wien
Tel: 01/53441-8764
E-Mail: a.zetter@lk-oe.at

Elisabeth Mihatsch
Seit August 2017 a. D. – Wir danken für die hervorragende Arbeit!

Petra Pfisterer, BSc

Koordination Bäuerliches Sorgentelefon

LK Österreich: Schauflergasse 6, 1015 Wien
Tel: 01/53441-8566
E-Mail: p.pfisterer@lk-oe.at

Burgenland

Dipl.-Päd. Ing. Friederike Schmitl
Projektleiterin „Lebensqualität Bauernhof Burgenland“

LK Burgenland: Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel: 02682/702-403
E-Mail: friederike.schmitl@lk-bgld.at

Mag. Barbara Lehner
Bäuerliches Sorgentelefon
Pädagogin und Erziehungsberaterin

Sorgentelefon: 0810/676 810

Kärnten

Mag. Friederike Parz
Projektleiterin „Lebensqualität Bauernhof Kärnten“

LK Kärnten: Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt,
Tel: 0463/5850-1390
E-Mail: lebenswirtschaft@lk-kaernten.at

Mag. Martina Neuwirther (bis Herbst 2017)
LK-Psychologin, Projekt „Lebensqualität Bauernhof“ (Raum Unterkärnten)

LK Klagenfurt: Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt
Tel: 0463/5850-1397
E-Mail: martina.neuwirther@lk-kaernten.at

Mag. Martina Egger
LK-Psychologin, Projekt „Lebensqualität Bauernhof“ (Raum Oberkärnten)

LK Spittal: Koschatstraße 35, 9800 Spittal/Drau
Tel: 0463/5850-3741
E-Mail: martina.egger@lk-kaernten.at

Dagmar Kleinsasser
Bäuerliches Sorgentelefon
Lebens- und Sozialberaterin

Sorgentelefon: 0810/676 810

Dr. Lucija Hinteregger-Kassl
Bäuerliches Sorgentelefon
Klinische- und Gesundheitspsychologin

Sorgentelefon: 0810/676 810

Niederösterreich

Dipl.-Päd. Ing. Monika Linder
Projektleiterin „Lebensqualität Bauernhof Niederösterreich“

LFI Niederösterreich: Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel: 05/0259-25800
E-Mail: monika.linder@lk-noe.at

DI Anna Eckl
Bäuerliches Sorgentelefon, LK-Beraterin, Krisenprävention und -beratung,
Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Supervisorin

LFI Niederösterreich: Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel: 0664/60259-25801
E-Mail: anna.eckl@lk-noe.at

DI Angela Schmid (bis September 2017)
LK-Beraterin, Mediatorin

Bildungswerkstatt Mold: Mold 72, 3580 Horn
Tel: 0664/60259-25803
E-Mail: angela.schmid@mold.lk-noe.at

DI Josef Stangl, MA
LK-Berater, Krisenprävention- und -beratung, Mediator

BBK Krems: Sigleithenstraße 50, A-3500 Krems
Tel: 0664/60259-25802
E-Mail: josef.stangl@krems.lk-noe.at

Oberösterreich

Mag. Maria Dachs
Projektleiterin „Lebensqualität Bauernhof Oberösterreich“

LK Oberösterreich: Auf der Gugl 3, 4021 Linz
Tel: 050/6902-1249
E-Mail: abt-erdv@lk-ooe.at

Susanne Maria Fischer
Bäuerliches Sorgentelefon
Lebens- und Sozialberaterin, sinn- und wertorientierte Persönlichkeitsbildnerin

Sorgentelefon: 0810/676 810

Salzburg

Mag. (FH) Elisabeth Neureiter
Seit September 2017 Wechsel zu MR Salzburg: Wir danken für die hervorragende Arbeit!

Monika Sommerbichler-Huber

Projektleiterin „Lebensqualität Bauernhof Salzburg“

LFI Salzburg: Ing.-Ludwig-Pech-Str. 14, 5600 St. Johann/Pongau
Tel: 06412/4277-591
E-Mail: lebensqualitaet@lk-salzburg.at

Erika Trampitsch
Bäuerliches Sorgentelefon, Lebensqualität Bauernhof-Beraterin,
Akad. Supervisorin

LFI Salzburg: Ing.-Ludwig-Pech-Straße 14, 5600 St. Johann
Tel: 0664/410 50 65
E-Mail: lebensqualitaet@lk-salzburg.at

Steiermark

Mag. Andrea Muster
Projektleiterin „Lebensqualität Bauernhof Steiermark“

LK Steiermark: Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Tel: 0316/8050-1293
E-Mail: Andrea.Muster@LK-STMK.AT

Ing. Johanna Huber
Lebensqualität Bauernhof-Beraterin, Eingetragene Mediatorin

Bezirkskammer Deutschlandsberg, Schulgasse 28, 8530 Deutschlandsberg
Tel: 03462/2264-4223
E-Mail: Johanna.Huber@LK-STMK.AT

Ing. Anna Kandlbauer
Bäuerliches Sorgentelefon, Lebensqualität Bauernhof-Beraterin,
Lebens- und Sozialberaterin, NLP-Trainerin, systemischer Coach

Bezirkskammer Südoststeiermark, Franz-Josef-Straße 4, 8330 Feldbach
Tel: 03152/2766-4329
E-Mail: Anna.Kandlbauer@LK-STMK.AT

Dipl.-Päd. Ing. Barbara Kiendlsperger
Lebensqualität Bauernhof-Beraterin, Moderatorin

Bezirkskammer Obersteiermark, Wienerstraße 37, 8600 Bruck an der Mur
Tel: 03862/51955-4116
E-Mail: Barbara.Kiendlsperger@LK-STMK.AT

Tirol

Angelika Wagner, MSc
Referatsleiterin und Beraterin „Lebensqualität Bauernhof Tirol“,
Psychotherapeutin und Mediatorin

LK Tirol: Brixnerstraße 1, 6020 Innsbruck
Tel: 05 92 92-1180
E-Mail: lebensqualitaet@lk-tirol.at

Dipl.-Päd. Astrid Klingler
Projektleitern „Lebensqualität Bauernhof Tirol“, Bildung

LK Tirol: Brixnerstraße 1, 6020 Innsbruck
Tel: 05 92 92-1150
E-Mail: Astrid.Klingler@lk-tirol.at

Barbara Kathrein
Bäuerliches Sorgentelefon, ausgebildete, ehrenamtlich tätige Telefonseelsorgerin seit 23 Jahren, land- und hauswirtschaftliche Beraterin, akademische Bildungsmanagerin, Trainerin, Erwachsenenbildnerin, Moderatorin, Persolog Zertifizierung, systemische Supervisorin, Coaching und Organisationsentwicklung (Zertifizierung im Oktober 2016)

Sorgentelefon: 0810/676 810

Vorarlberg

FL Evy Halder
Projektleiterin „Lebensqualität Bauernhof Vorarlberg“

LK Vorarlberg: Montfortstraße 9-11, 6901 Bregenz
Tel: 05574/400-100
E-Mail: evy.halder@lk-vbg.at

Klaus Dünser
Bäuerliches Sorgentelefon
Dipl. Sozialarbeiter

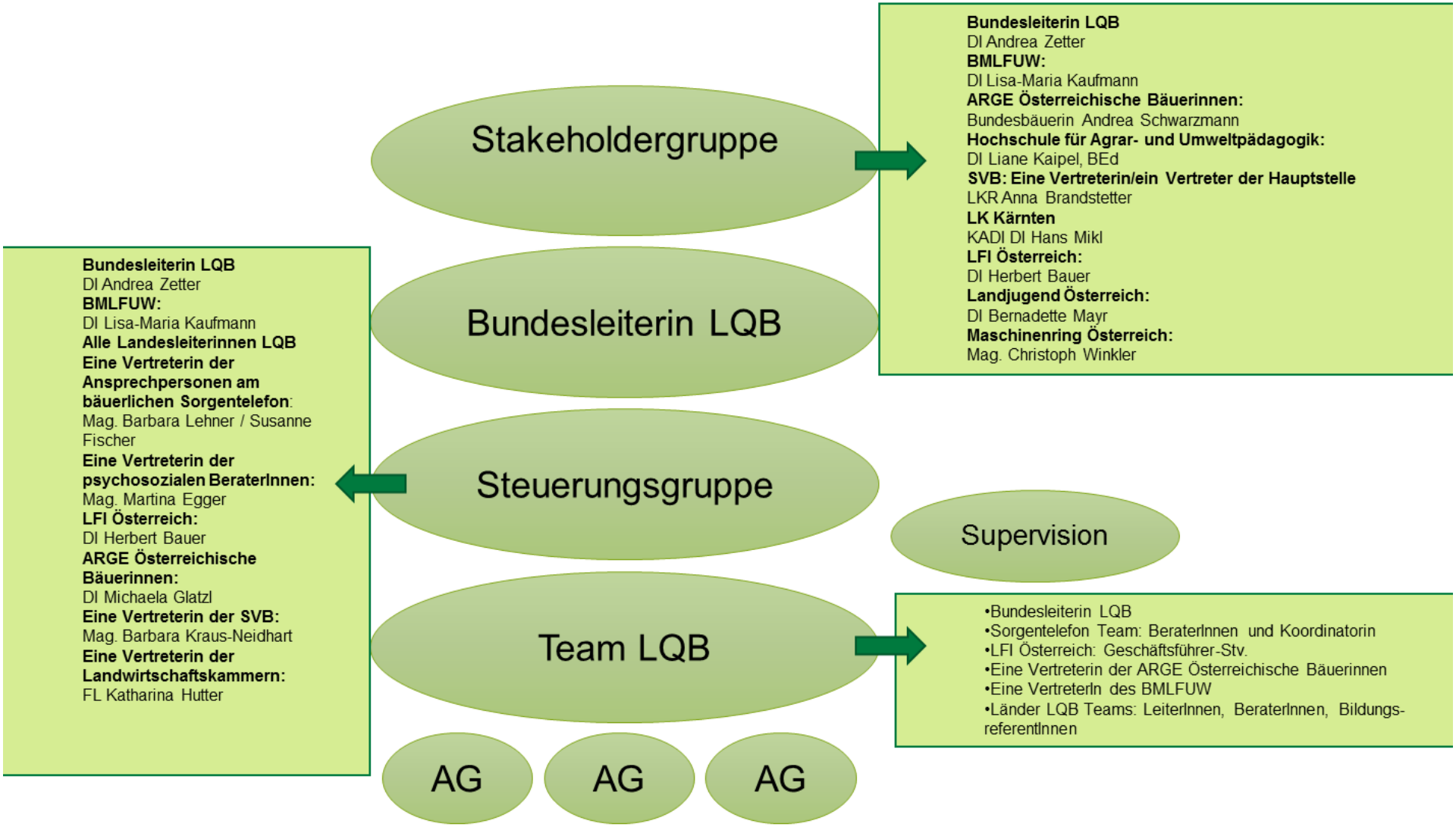
Sorgentelefon: 0810/676 810

Wien

Verena Scheiblauer, BEd
Projektleiterin „Lebensqualität Bauernhof Wien“

LK Wien: Gumpendorfer Straße 15, 1060 Wien
Tel: 01/ 5879528-39
E-Mail: verena.scheiblauer@lk-wien.at

3. Entscheidungsgremien „Lebensqualität Bauernhof“



4. Verstärkungen der Kooperationsschnittstellen

LQB setzt sich mehr und mehr für ein ausbaufähiges Netzwerk ein, innerhalb dessen eine Neuform von Qualitätssteigerung gewährleistet wird. Im Sinne des Mottos *„Gemeinsam sind wir stark“* wird durch hervorragende Kooperationspartner eine optimale Streuung von Informationen, Werten und Kompetenzen gesichert.

Wir sind stolz darauf, folgende Kooperationspartner für uns gewinnen zu können:

1. **ARGE Bäuerinnen Österreich:** Seit Anbeginn wichtigster Kooperationspartner für priorisierte Themen, wie Frau und Landwirtschaft, Gleichberechtigung, internationales Bäuerinnen-Netzwerk, Stärkung der Identität bäuerlicher Familien

2. **Sozialversicherungsanstalt der Bauern:** Seit geraumer Zeit eine Win-Win-Situation mit dem Schwerpunkt beiderseitiger Unterstützung diverser Programme, Aktionen und Produkte

3. **Landjugend Österreich:** Seit geraumer Zeit Kooperationspartner mit dem Schwerpunkt Einbeziehung der jüngeren Generation und Bedarfsanalyse

4. **Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik:** Seit geraumer Zeit interessierter Dienstleister für Bachelorarbeiten sowie für einen wertschätzenden Austausch rund um das Thema Lebensqualität

5. **LK-Zeitungen,** Fachmagazin **„Landwirt“,** Magazin **„unserhof“:** Seit geraumer Zeit Kooperationspartner mit dem Schwerpunkt regelmäßiger journalistischer Auftritte

   NEU: Magazin **topagrar Österreich** – erstmaliger Auftritt mit dem Content “Pflege”

6. **Maschinenring Österreich:** Seit 10. Februar 2016 in der Stakeholdergruppe (ehemals genannt Steuerungsgruppe) mit dem Schwerpunkt optimale Mitgliederbetreuung

7. **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landwirtschaftlichen Familienberatungen und Sorgentelefone e. V. (BAG):** Seit 28. April 2016 in Kooperation mit einem Schwerpunkt „Europäisches Netzwerk“

8. **Erasmus+-Projekt „Agriressource: wie lernt man, seine Ressourcen zu mobilisieren und die Lebensqualität zu verbessern“:** Seit 1. September 2017 – bilinguale Kooperative mit Solidarité Paysans (FR), Agricall (BE), BAG (DE), LFI Österreich mit drei Expertinnen bis dato

5. Bildungsangebote „Lebensqualität Bauernhof“

5.1. Statistischer Bericht

Österreichweit wurden im Jahr 2017 **212 LQB-Bildungsveranstaltungen** mit 9.254 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verzeichnet. Dazu zählten 110 Vorträge, 44 Seminare, 25 Kurse, 17 Arbeitskreise, 9 Tagungen sowie 7 Workshops (siehe Abb.1 bis Abb.3).

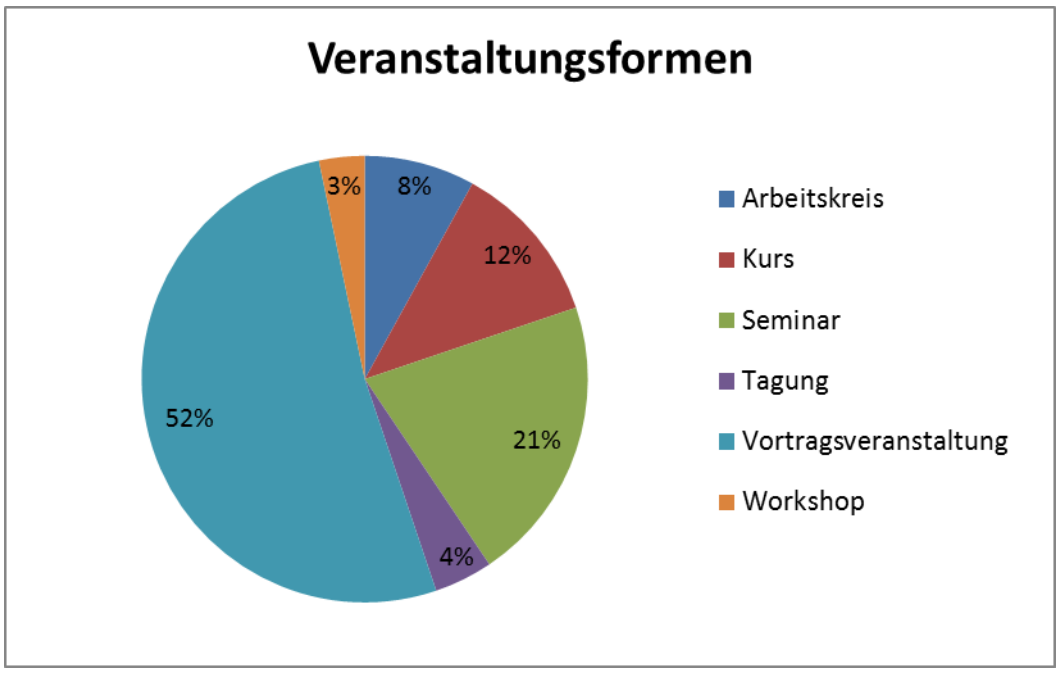


Abb. 1: Aufteilung der LQB-Weiterbildungsveranstaltungen nach Veranstaltungsformen im Jahr 2017, Angaben in Prozent

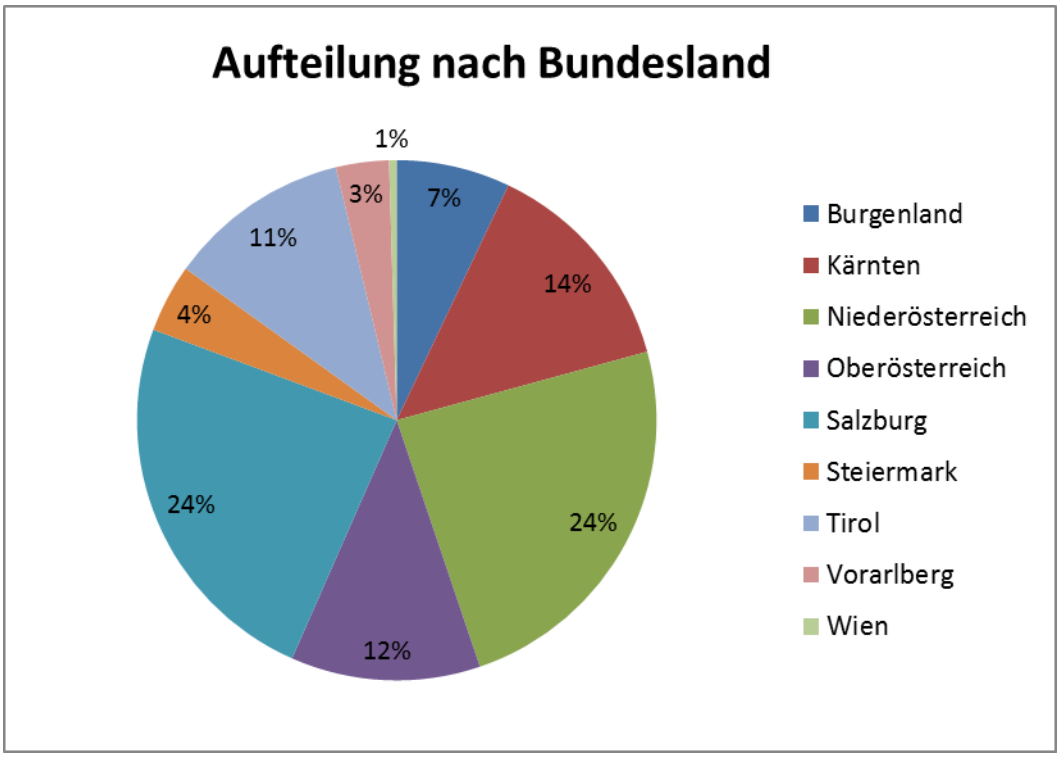


Abb. 2: Aufteilung der LQB-Weiterbildungsveranstaltungen nach Bundesland im Jahr 2017, Angaben in Prozent

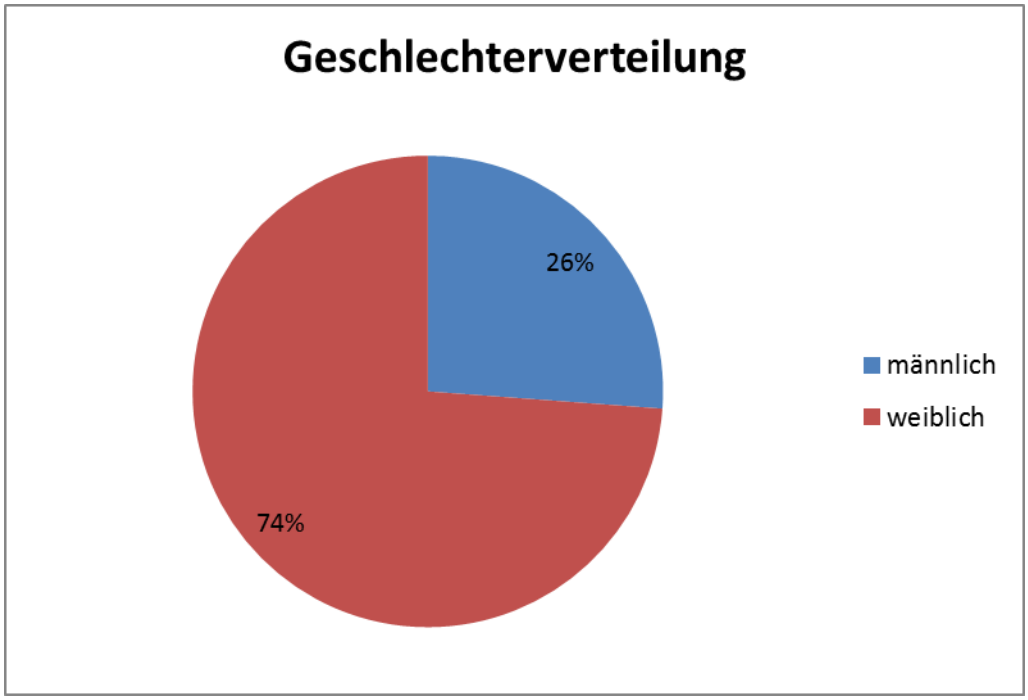


Abb. 3: Aufteilung Männer und Frauen im Rahmen von LQB-Weiterbildungsveranstaltungen im Jahr 2017, Angaben in Prozent

Benutzen neuer Medien: YouTube

Erstellung von zwei Videos: Präventionsfilm „Burnout“ http://bit.ly/2v0oXTI; Imagefilm „Lebensqualität Bauernhof“ http://bit.ly/2hQrURu)

Benutzen der Printmedien:

Erstellung vom Infofolder zum Thema „Krise“ mit den Kernthemen Symptome, Ursachen, Anlaufstellen in solchen Situationen. Zu sehen unter www.lebensqualität-bauernhof.at als Download zur Verfügung.

5.2. Erfolgreiche Bildungsbeispiele/Statements aus den Bundesländern

Die Bundes-Projektleiterin hat folgende Beiträge im Original eingepflegt:

Burgenland
Autorin: Dipl.-Päd. Ing. Friederike Schmitl

LANDESBÄUERINNENTAG 2017 - 20 Jahre ARGE der Bäuerinnen Burgenland

Anlässlich des 20-jährigen Gründungsjubiläums der ARGE Bäuerinnen Burgenland fand am 16. Mai 2017 unter dem Motto **WEIBLICH.EINZIARTIG.BÄUERIN.** ein Festtag statt. Im fachlichen Mittelpunkt stand der Vortrag „Das SLALOM PRINZIP© – Dein Schwung zum Erfolg“ von der ehemaligen Spitzensportlerin, Unternehmerin und diplomierten Mentaltrainerin Mag. Claudia Strobl. Die Aufgaben der heutigen „modernen“ Bäuerinnen haben sich verändert und fordern umfassende Kompetenzen. Betrieblich steht unternehmerisches Denken im Vordergrund. Bäuerinnen sind oft Motor für Veränderungen und aktiv beim Suchen und Entwickeln von neuen Einkommensstandbeinen, die das Fortbestehen des Betriebes sichern. Trotzdem darf die Lebensqualität nicht zu kurz kommen. Gerade die jüngere Generation legt zunehmend Wert auf eine ausgewogene Work-Life-Balance. Das SLALOM PRINZIP© kann hier professioneller Wegweiser sein. Es setzt sich aus drei Säulen zusammen: effektive Bewegung zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit, wirkungsvolles Mentaltraining zur Stärkung des Selbstbewusstseins und gezielte Entspannung für die innere Harmonie. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Kabarettgruppe „Kernölamazonen“, die mit dem Stück „Stadt-Land“, in dem eine Biobäuerin und eine Städterin aufeinandertreffen, humorvoll mit Vorurteilen auf beiden Seiten aufräumt.

Kärnten
Autorin: Mag. Martina Egger

Wenn ich könnte, wie ich wollte – Ein Blitzlicht aus der Bildungsarbeit von Lebensqualität Bauernhof Kärnten 2017:

Persönliche und betriebliche Potentiale ausschöpfen und dabei leistungsfähig und gesund bleiben ist das Kernthema dieses österreichweiten Bildungsprodukts.
Der Vortrag kommt gleich zur Sache mit der Eröffnungsfrage ans Publikum: *Warum verbringen wir so viel Zeit damit, uns auf den Zeitpunkt vorzubereiten, zu dem wir alles tun können, was wir wollen, anstatt es einfach sofort zu tun?*

Zwei Blickpunkte werden eingenommen: *Wofür leben und arbeiten wir? Warum können wir oft nicht, wie wir wollen?* Einkommen, Erfolg, Sinnhaftigkeit und Freiheit bei der Arbeit mobilisieren Bauern. Druck durch Existenzängste, schlimme Erfahrungen, Geringschätzung, Abwertung, Konflikte blockieren Motivation und Betriebserfolg.

„Wenn ich könnte, wie ich wollte“ gibt Denkanstöße, spricht dosiert Emotionen an, bewegt und fordert im positiven Sinne heraus, wesentliche Bausteine des Betriebserfolges zu erkennen und umzusetzen. Neben Besitz und Position sind die Produktion von wertvollen Lebensmitteln, die Fruchtbarkeit des Bodens, Güte von Luft und Wasser, saubere Energie, schonender Umgang mit der Natur, hohe Werte. Diese Werte in Form von Produkten und

Dienstleistungen frisch den Konsumenten anbieten und damit gleich anzufangen, es einfach tun, ist das Ergebnis, das die Zuhörer mitnehmen.

Niederösterreich
Autorinnen: Dipl.-Päd. Ing. Monika Linder / Julia Stanek Bakk. phil., MA

Erfolgreiche Vortragsreihe in Niederösterreich - **„Mütter sind anders, Töchter auch! Und trotzdem, oder gerade deshalb kann ein Miteinander gelingen“**

Das LFI Niederösterreich hat im Jahr 2017 eine Reihe von Vortrags- und Seminarthemen angeboten. Der Vortrag von Grete Stanek (Mentaltrainerin) und ihrer Tochter Julia Stanek (Kommunikation-Schauspiel-Präsentation) **„Mütter sind anders, Töchter auch! Und trotzdem, oder gerade deshalb kann ein Miteinander gelingen“** stieß auf großes Interesse und wurde vor allem für den Tag der Bäuerin gerne gebucht. Bei sieben Vorträgen lauschten über 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den theoretischen und praktischen Ansätzen des Duos. Mutter und Tochter schildern in ihrem Vortrag auf informative und heitere Weise die (kommunikativen) Herausforderungen im menschlichen Zusammenleben. Der Fokus liegt auf dem Vermitteln von Strategien und Methoden, wie mit dem Anderssein der/des Anderen positiv umgegangen und kommuniziert werden kann.
Dank einer Power-Point-Präsentation behalten die ZuhörerInnen den Überblick, wenn unter anderem von Metaprogrammen, Gehirn- und Stresstypen und Sinn-Sprachmuster die Rede ist. Die Theorie stammt aus den beruflichen Erfahrungen und der Praxis aus dem Alltag des Mutter-Tochter Gespanns. So lockern die erzählten Alltags-Anekdoten die vermittelten theoretischen Ansätze auf. Diese sind dabei nicht nur exklusiv auf Mutter-Tochter-Beziehungen anzuwenden, sondern universell gültig, was sich an den Reaktionen des Publikums erkennen lässt. Dieses hat nicht nur Freude am Vortrag selbst, sondern kann immer wieder neue Ansätze für den kommunikativen Umgang mit den Mitmenschen mit nach Hause nehmen.

Oberösterreich
Autorin: Mag. Maria Dachs

Aktivitäten des Projektteams OÖ von Maschinenring, Sozialversicherungsanstalt der Bauern, BeziehungLeben und Landwirtschaftskammer

Das Projektteam trifft sich zwei bis drei Mal pro Jahr für Themenaufarbeitung und zum Austausch.

JÄHRLICH WIEDERKEHREND - Projekttag in den 3. Klassen der landwirtschaftlichen Schulen

„Wenn ich könnte, wie ich wollte“ – unter diesem Titel hatten wir als Landwirtschaftskammer OÖ die Gelegenheit, in den 3. Klassen der landwirtschaftlichen Fachschulen gemeinsam mit aktiven Bäuerinnen und Bauern, Vertretern der SVB, des MR und von BeziehungLeben das Thema „Hofübergabe“ bei den Schülerinnen und Schülern anzugehen.

In verschiedenen Workshops wurde einen ganzen Tag lang das Thema der persönlichen und emotionalen Hofübernahme mit unterschiedlichen Methoden (Gespräch mit einer Bäuerin,

einem Bauer) erarbeitet. Folgende Themen standen dabei im Vordergrund: *Freude am Beruf, Weichende Erben, Getrennte Haushalte und Selbstständig werden, ...*

Dieser Tag will lange vor der Übernahme einen Impuls setzen, die Hofübernahme mit guten Gesprächen langfristig zu planen und das Gespräch zur Hofübernahme bzw. Hofübergabe am bäuerlichen Familienbetrieb zu initiieren.
Ebenso hatten wir die Gelegenheit, das Angebot zum Thema „Lebensqualität Bauernhof“ vorzustellen und die Anlaufstellen für Beratung und Bildung bekannt zu machen. Wir konnten bei diesen Veranstaltungen rund 170 Schülerinnen und Schüler erreichen.

Salzburg
Autorin: Monika Sommerbichler-Huber / Erika Trampitsch

Zusammenarbeit mit dem LFA

„Lebensqualität Bauernhof Salzburg“ ist seit Jahren fixer Bestandteil der Facharbeiterausbildungen, Betriebs- und Haushaltsmanager und Meisterkurse. Das von mir und meiner Kollegin Erika Trampitsch konzipierte Einstiegsseminar zum Themenschwerpunkt „Kennenlernen und Kommunizieren“ bietet den Kursteilnehmern ein entspanntes und nettes Kennenlernen. Es werden interessante Informationen über den Betrieb und Betriebsführung ausgetauscht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich ein Bild von den unterschiedlichen Wirtschaftsweisen ihrer Kolleginnen und Kollegen machen. Dies ist immer wieder ein guter Auftakt für den Ausbildungsstart, denn es nimmt ein Stück weit die Unsicherheit des Neuen, was auf einen zukommt. Unser Workshop dauert ca. 3 Stunden und wir haben durchwegs positive Rückmeldungen.

Für unsere Initiative im Bundesland Salzburg ist es eine sehr wichtige und öffentlichkeitswirksame Werbung, um unseren Bekanntheitsgrad gerade bei zukünftigen Generationen zu erhöhen. Einige haben zwar schon von uns gehört, für die meisten ist es jedoch Neuland, dass es speziell für die Landwirtinnen und Landwirte ein Beratungsangebot über den Betrieb hinaus gibt. In diesem Zusammenhang können wir auch immer wieder das „Bäuerliche Sorgentelefon“ bewerben, um auch hier die Bekanntheit zu steigern.

Denn nur ein ganzheitlich gesunder Mensch ist in der Lage, einen gesunden Betrieb zu führen!

Tirol
Autorin: Dipl.-Päd. Astrid Klingler

LQB – Unternehmerinnenstammtisch – Mutig über den Tellerrand“

Beim **Unternehmerinnenstammtisch** handelt es sich um eine Seminarreihe mit insgesamt vier Modulen zu je vier Unterrichtseinheiten. Alle Module können auch einzeln besucht werden. Das Bildungsangebot richtet sich, wie im Titel zu erkennen ist, ganz bewusst nur an Frauen auf den Bauernhöfen. Damit soll eine Plattform geschaffen werden, die den Frauen die Möglichkeit gibt, sich auch nach der Veranstaltungsreihe in Gruppen zu treffen und sich zu einzelnen Themen auszutauschen.

Ziel ist es, die eigene Persönlichkeit zum Zwecke einer guten partnerschaftlichen Unternehmensführung und einer guten Lebensqualität zu entwickeln. Es geht darum, wie

Menschen dazu in der Lage sind, sich persönlich so weiter zu entwickeln, dass sie Existenzsicherung nach innen (Familie und Betrieb) und nach außen (Gesellschaft und Politik) gut leben und vertreten können. Die Form des Stammtisches gibt der Entwicklung und Stabilisierung von fortlaufenden Auseinandersetzungen zu einzelnen Themen ausreichend Raum.

Inhaltliche Themen:

1. Lebensqualität und Krisenstabilität: *Welche Rollen habe ich? Welche Freiräume sind mir wichtig, wie kann ich sie mir schaffen?*
2. Zusammenleben auf den Höfen: *Wie leben und arbeiten wir auf dem Hof zusammen?* Zusammenleben der Generationen; *Wie kann der eigene Handlungsspielraum erweitert werden?*
3. Konflikt als Chance: Konflikt und erfolgreiche Kommunikation, Auseinandersetzungen als Teil des Lebens, Schranken brechen – Versöhnung als Teil eines Konfliktes
4. Der Inhalt des 4. Moduls ergibt sich aus den Wünschen und Anregungen der Teilnehmerinnen.

Nach erfolgreicher Einführung des LQB-Unternehmerinnenstammtisches in mehreren Bezirken kann berichtet werden, dass der wertschätzende Umgang unter den Teilnehmerinnen besonders hervorzuheben ist. Das Interesse an den Seminarkolleginnen ist an der Neugierde über die Weiterentwicklung der angesprochenen Themen und Problemstellungen zu beobachten. Wertvolle Tipps und Anregungen werden untereinander ausgetauscht. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen sind sehr gut. Eine Weiterführung und Weiterentwicklung des LQB-Unternehmerinnenstammtisches ist geplant.

Vorarlberg
Autorin: FL Evy Halder

Kräfte bündeln – statt zündeln

Zu diesem Thema referierte die bayrische Familientherapeutin Margret Hospach über eine lebendige Kultur des Miteinanders beim **Bregenzerwälder und Kleinwalsertaler Bäuerinnentag.**

„Will man Erfolg im Betrieb, muss man in das Miteinander genauso investieren, wie in den Betrieb“, gab sie klar zu verstehen. Früher gab es ein großes Wir; sich zu trennen, war nicht vorgesehen. Diese Grundorientierung prägte den Umgang der Generationen.

Heute bewegen sich die Generationen im Spannungsfeld zwischen Betrieb und Familie und dem Wunsch nach Individualität bzw. eigener Gestaltung. Der landwirtschaftliche Betrieb ist zu einem Wirtschafts- und Beziehungsunternehmen geworden. *„Investitionen laufen ins Leere, wenn die Kräfte nicht gebündelt werden“,* weist Hospach auf die enge Wechselwirkung zwischen Betrieb und Familie. *„In Betrieben, wo mehrere Familien zusammen leben und arbeiten, ist der Umgang miteinander der Schlüssel zum beruflichen und persönlichen Erfolg“.* Gefragt ist soziale Kompetenz.

Wien
Autorin: Verena Scheiblauer, BEd

50. Tag der Landfrau - Jubiläum - Vom Rollenverständnis der Frau in der Landwirtschaft hin zu neuen Visionen

Der 50. Tag der Landfrau zeigte die rasante Entwicklung der Frauen in der Landwirtschaft auf. Die Lebensumstände und das Selbstverständnis der Bäuerin haben sich in den letzten 50 Jahren stark verändert. Bäuerinnen haben heute viele Aufgaben zu bewältigen. Sie sind Dreh-

und Angelpunkt zwischen Betrieb und Familie. Sie führen eigene Betriebszweige und schaffen innovative Einkommensalternativen.
„Die Charta, die von den zahlreichen Funtkionärinnen und Funktionären unterschrieben wurde, ist ein weiterer Meilenstein in der Bäuerinnenarbeit. Für mich geht es um eine wertschätzende Zusammenarbeit, die partnerschaftlich nebeneinander funktioniert und nicht hintereinander“, so Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann. Die Charta bedeutet, dass mindestens 30 Prozent Frauen in den diversen Gremien vertreten sein sollen. *„Wir Frauen können in diese Gremien unsere ganz eigenen Sichtweisen zum Wohle und Vertrauen in die agrarischen Gremien einbringen“,* so Landesbäuerin Irene Trunner.

Das Credo der Wiener Landfrauen "verwurzelt und innovativ" zeigt ihr klares Wertefundament, das wichtiger denn je ist. Work Life Balance, Emanzipation und das Rollenverständnis führen „zu neuen Wegen“ und damit zu Visionen. Maria Auer rundete mit dem Vortrag „Auf zu neuen Wegen - Visionen wirken wie Karotten“ das Festprogramm ab. Es braucht immer wieder Visionen, um erfolgreich zu sein; sei es in einer Organisation, beruflich oder persönlich. Eine Vision ist wie die berühmte Karotte vor der Nase, die der störrische Maulesel braucht, um voranzuschreiten! Es braucht etwas, das dich zieht. Es liegt an uns, etwas zu verändern. Wir haben alles mitbekommen, was eine Gestalterin braucht. Veränderung mit Vision bedeutet Entwicklung und positives Wachstum von sich selbst und der Umwelt.

6. Bericht „Bäuerliches Sorgentelefon“

6.1. Statistischer Bericht

Allein 2017 wurden **773 Anrufe** am bäuerlichen Sorgentelefon entgegengenommen (siehe Abb. 4). Zu 78% wurde dieses Angebot von Bäuerinnen wahrgenommen und zu 22% von Bauern. Die Hauptthemen waren Generationenkonflikte (29,8%), Partnerschaftskonflikte und Scheidung (17,6%) sowie Hofübergabe/-übernahme (11,6%).

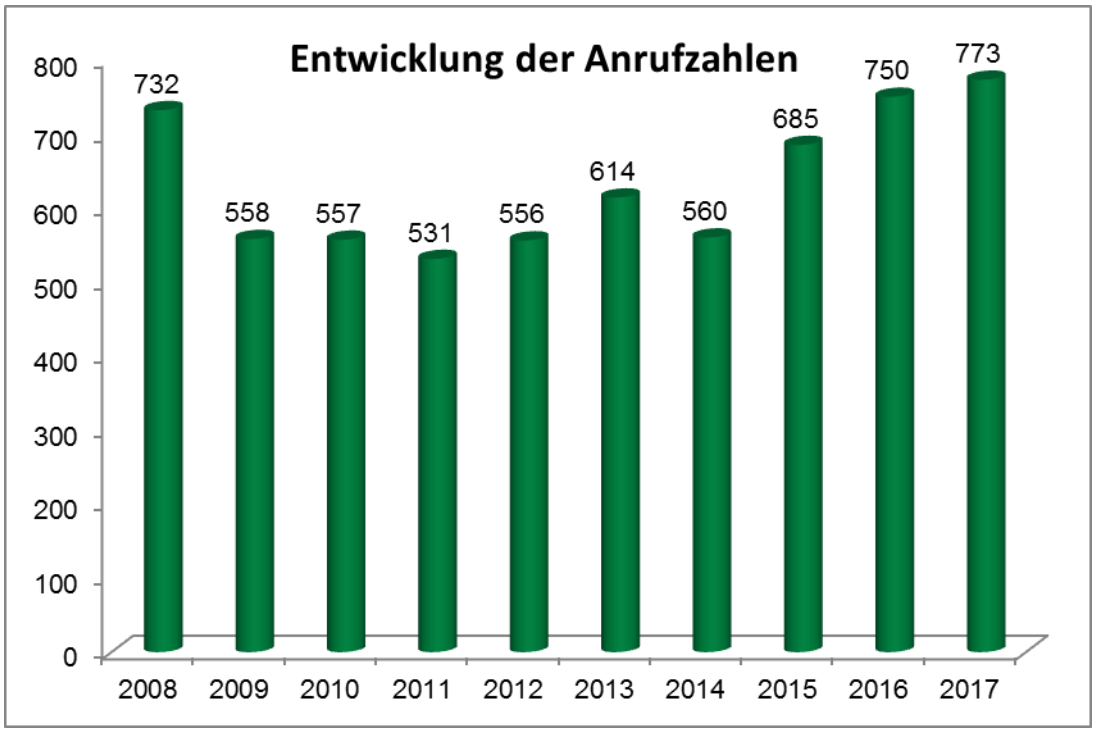


Abb. 4: Entwicklung der Anrufzahlen in den Jahren 2008 – 2017

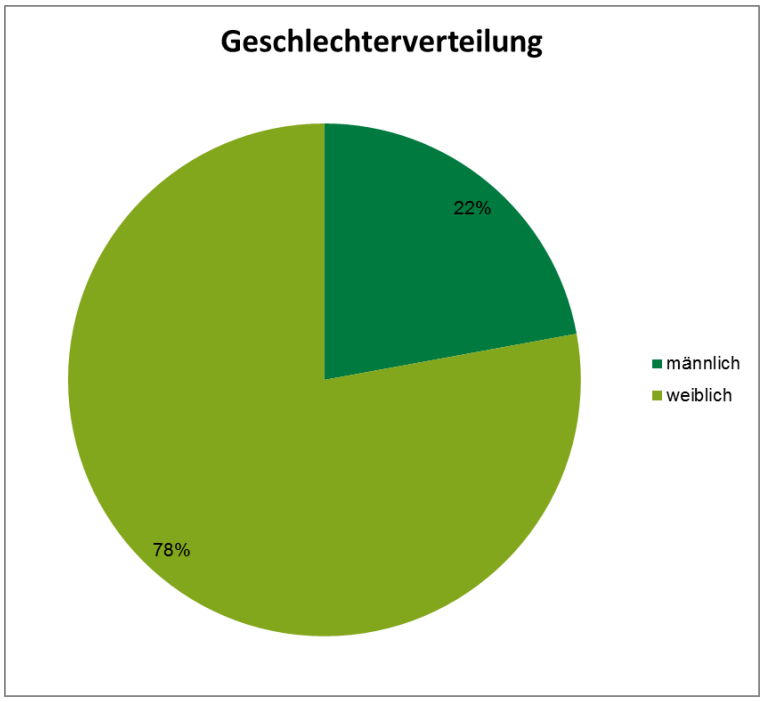


Abb. 5: Geschlecht der Anrufenden im Jahr 2017, Darstellung in Prozent

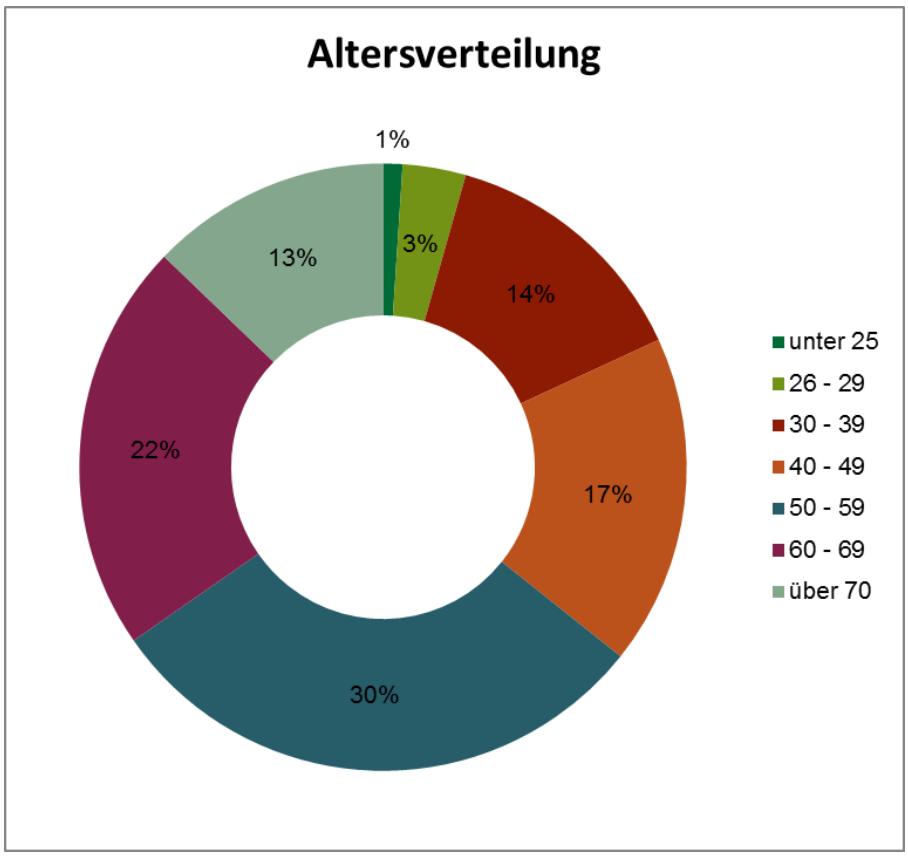


Abb. 6: Alter der Anrufenden im Jahr 2017, Darstellung in Prozent

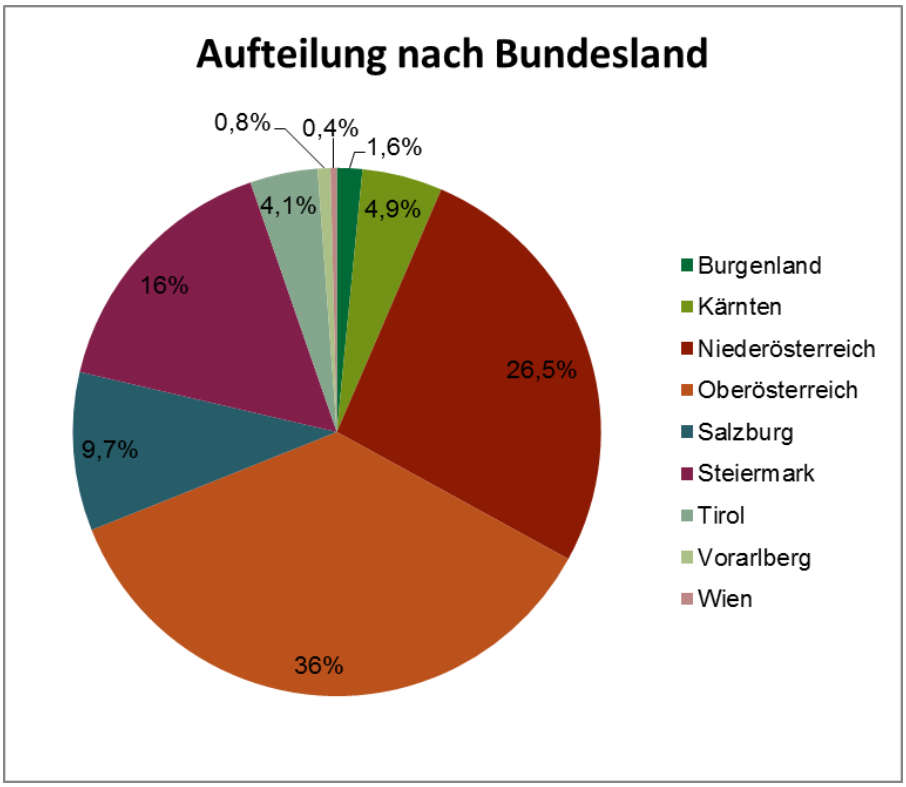


Abb. 7: Aufteilung nach Bundesland im Jahr 2017, Darstellung in Prozent

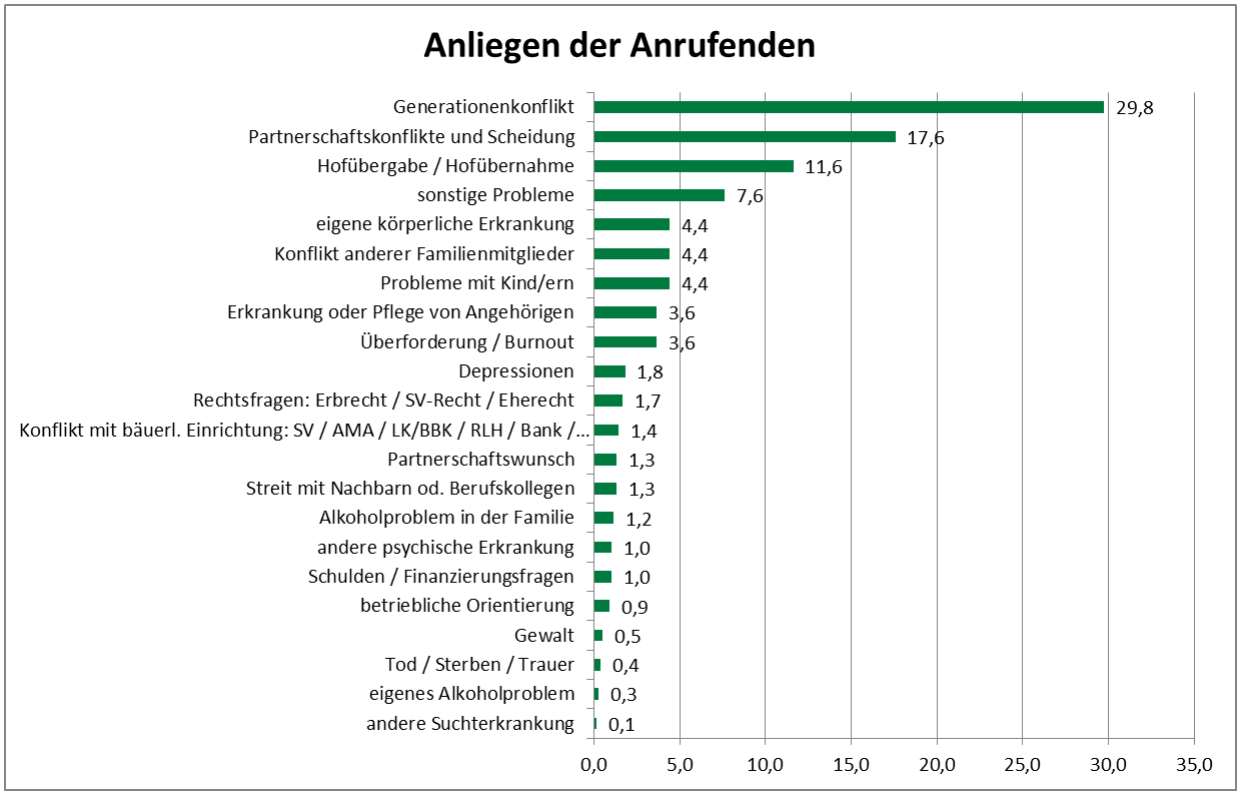


Abb. 8: Anliegen der Anrufenden im Jahr 2017, Angaben in Prozent

7. Psychosoziale Beratung in den Landwirtschaftskammern

7.1. Statistischer Bericht

Im Jahr 2017 konnten in den Landwirtschaftskammern Kärnten, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol insgesamt **1.181 Beratungskontakte** erfasst werden. Ein Großteil der Beratungen (siehe Abb. 9) erfolgte telefonisch (43%) oder im Büro (28%). Die durchschnittliche Gesprächsdauer belief sich dabei auf rund **61 Minuten.**

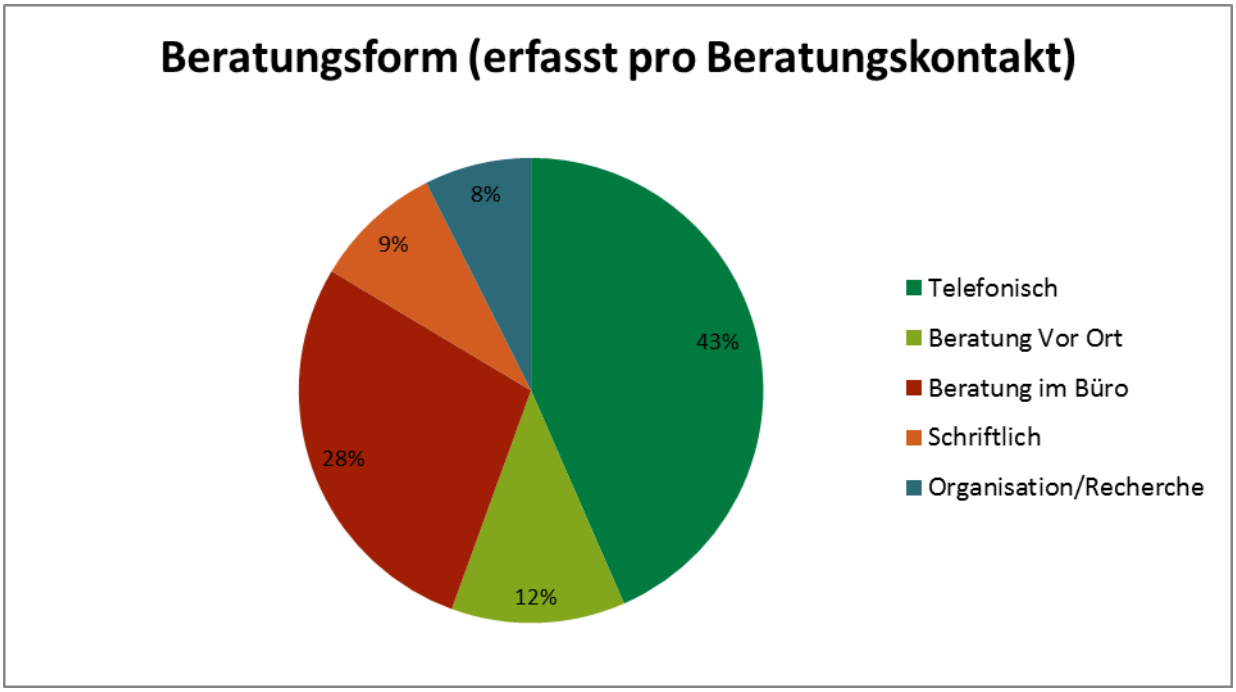


Abb. 9: Beratungsformen 2017, Darstellung in Prozent

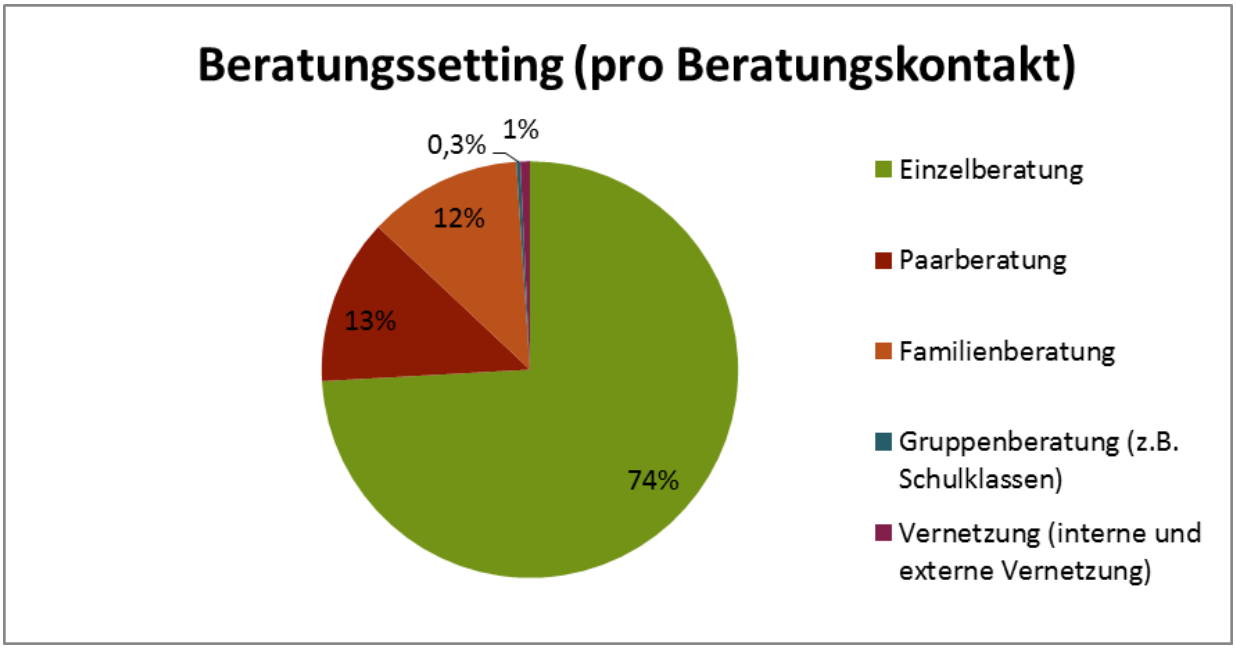


Abb. 10: Beratungssetting im Jahr 2017, Darstellung in Prozent

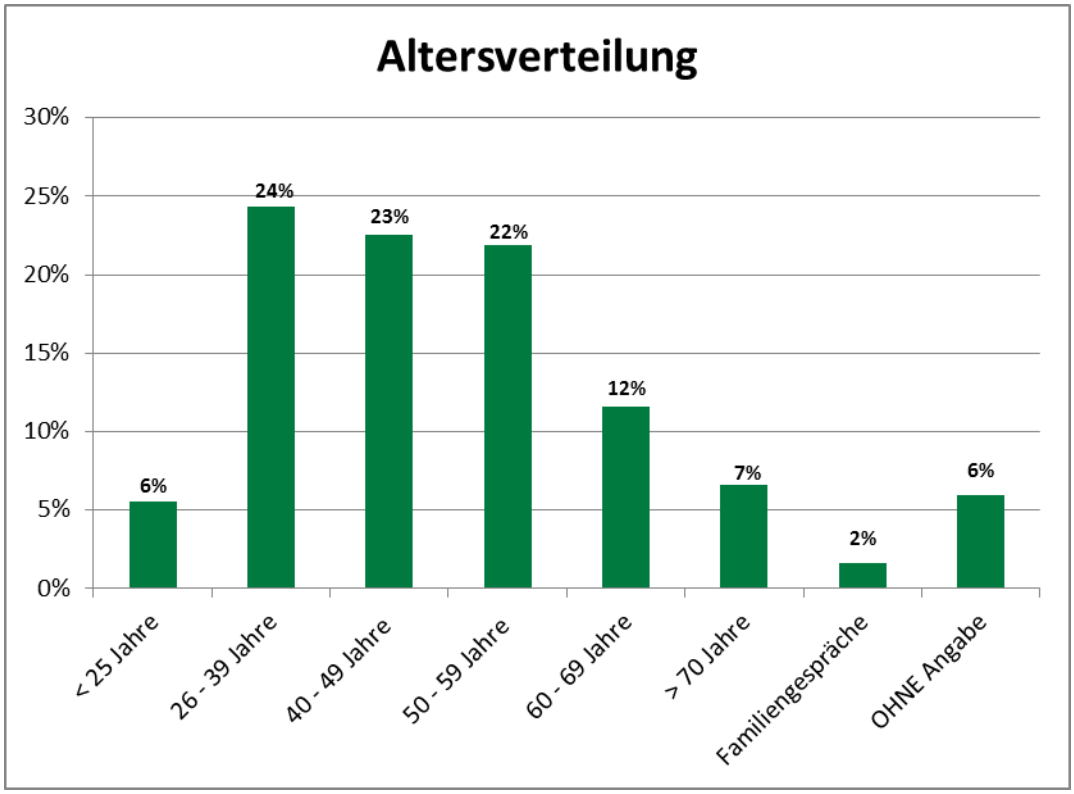


Abb. 11: Altersverteilung im Jahr 2017, Angaben in Prozent

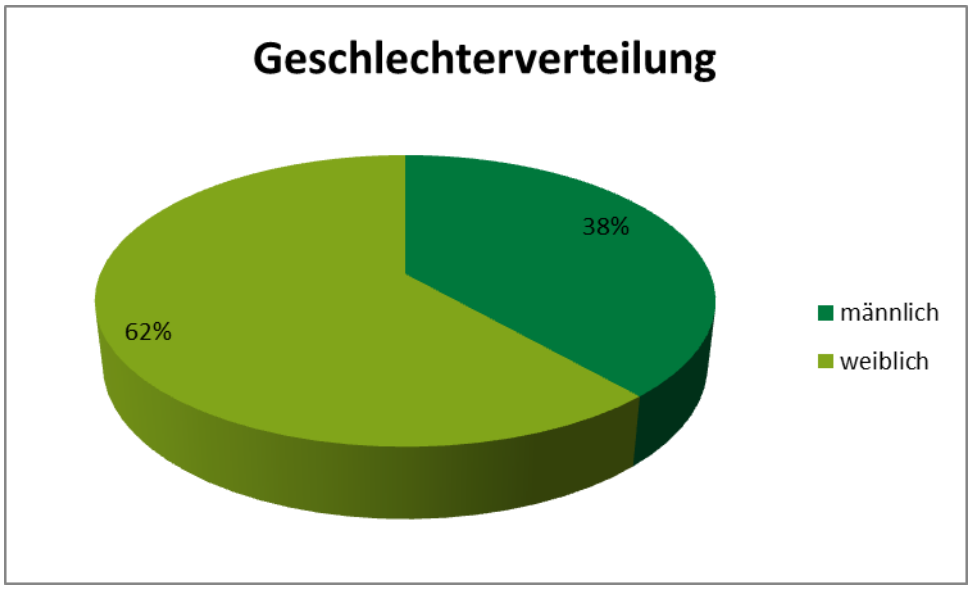


Abb. 12: Aufteilung Männer und Frauen im Jahr 2017, Angaben in Prozent

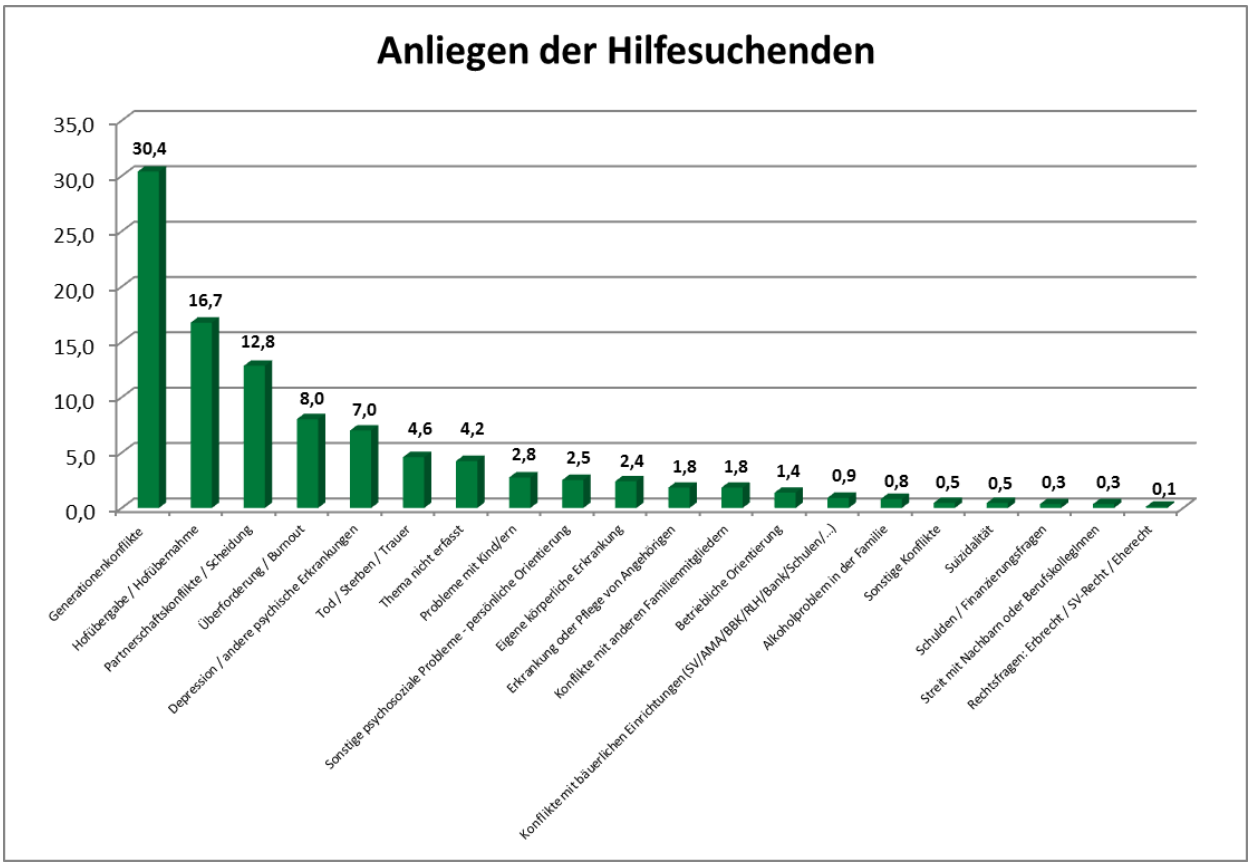


Abb.13: Anliegen der Hilfesuchenden im Jahr 2017, Angaben in Prozent

Die genannten Zahlen bestätigen die Wichtigkeit dieser Beratungsleistung und repräsentieren jahrelange erfolgreiche Durchführung:

Bundesland Salzburg, **15 Jahre „Lebensqualität Bauernhof Salzburg“**
Bundesland Kärnten, **12 Jahre „Lebensqualität Bauernhof Kärnten“**
Bundesland Tirol, **11 Jahre „Lebensqualität Bauernhof Tirol“**
Bundesland Niederösterreich, **5 Jahre „Krisenprävention und –beratung“**

NEU seit 2017: Bundesland Steiermark, **Grundberatungsprodukt „Lebens- und Arbeitswelt Bauernhof“**

Wir gratulieren uns zu dieser hervorragenden Leistung!

8. Schlussfolgerungen und Ausblick

Dieses Projekt stellt einen wertvollen Beitrag zu allen anderen Agrar-Projekten dar, um die menschlichen Aspekte derjenigen, die wirtschaftlich zu handeln haben, in den Vordergrund zu stellen. Es ist unsere Verpflichtung, emotional wie auch wirtschaftlich mit diesem Projekt zu wachsen, um auch in Zukunft psychosoziale Absicherung zu geben. Die österreichische Agrarwirtschaft stellt hier im Gegensatz zum internationalen Vergleich eine einzigartige Projektaufstellung zur Verfügung. Österreich zeigt sich damit als wertschätzendes Land gegenüber seinen Bäuerinnen und Bauern.

Wir freuen uns, die Zahl 10 erfolgreich positioniert zu haben:

10 Jahre LQB – 10 Jahre bäuerliches Sorgentelefon – 10 Jahre wichtiger Einsatz für die ländliche Bevölkerung!

Dazu einige öffentliche Stimmen aus dem Jahr 2017:

Landwirtschaftsminister Andrä Rupprechter: *"Die großartigen wie auch vielfältigen Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern sind eine Voraussetzung für ein lebenswertes Österreich. Ich setze mich dafür ein, dass unser Land vor allem auch für diese Berufsgruppe lebenswert bleibt. Dafür braucht es nicht nur ein entsprechendes Einkommen, sondern auch* ***Projekte wie 'Lebensqualität Bauernhof',*** *die wesentlich dazu beitragen, dass sich die Menschen, die auf den landwirtschaftlichen Betrieben arbeiten, wohlfühlen. Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass diese Familienbetriebe die wichtigen Leistungen, von denen wir alle profitieren, auch weiterhin erbringen können"*

Familienministerin Sophie Karmasin: *"Mein Ziel ist es, Österreich zum familienfreundlichsten Land Europas zu machen, und dabei haben wir auch für unsere Bauernfamilien schon viel erreicht - wie etwa eine Erhöhung der Familienbeihilfe oder den Ausbau der Kinderbetreuung in ländlichen Regionen. Darüber hinaus ist mir bewusst, dass Bauernfamilien durch ein enges Zusammenleben mehrerer Generationen im Alltag besonders gefordert sind.* ***Projekte, wie 'Lebensqualität Bauernhof',*** *können helfen, Konflikte zu vermeiden sowie das Wohlbefinden zu steigern, und sind somit ganz im Sinne von Österreichs Familienfreundlichkeit".*

Landwirtschaftskammer Österreich - Präsident Hermann Schultes: *"Es gibt Momente im Alltag, in denen man selbst keine Lösung parat hat. Oft hilft es, Familie oder Freunde um Rat und Hilfe zu fragen. Es kann aber auch hilfreich sein, sich an eine neutrale Beratungsstelle,* ***wie die Initiative 'Lebensqualität Bauernhof'*** *zu wenden. Denn auch Bäuerinnen und Bauern leiden oftmals an Überlastung. Mutlosigkeit und innere Leere gibt es auch in unserer Berufsgruppe. Die täglichen Lasten des Berufs, Meinungsverschiedenheiten mit der jungen Generation, zu geringe Einkommen und hohe finanzielle Verpflichtungen, Schäden aus Naturkatastrophen oder Schicksalsschläge können sich dann zu unüberwindbar scheinenden Hürden aufbauen. All diesen Themen widmen sich die LQB-Berater(innen). Unser Projekt unterstützt auch unsere Fachreferent(inn)en in den Kammern, die bei derartigen Fragestellungen an geschulte Beraterinnen und Berater verweisen können".*

Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann: *"Wir freuen uns sehr, dass unsere Initiative aus dem Jahr 2007 so erfolgreich Wurzeln geschlagen hat. Die Zahlen unterstreichen eindrucksvoll, wie positiv* ***das Angebot von 'Lebensqualität Bauernhof'*** *angenommen wird, welche*

Dimension es mittlerweile erreicht hat und wie wichtig eine Fortführung ist. So wurden allein im Vorjahr österreichweit 204 LQB-Bildungsveranstaltungen mit über 9.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verzeichnet. Dazu zählten verschiedenste Seminare, Tagungen, Arbeitskreise etcetera, die sich alle mit persönlichkeitsbildenden und psychosozialen Themenstellungen auseinandersetzten".

Landwirtschaftskammer Tirol - Präsident Josef Hechenberger: *„Das Thema 'Burnout' mit seinen vielfältigen Ursachen ist längst auch in der Landwirtschaft angekommen. Dem wollen wir entgegenwirken und sehen **'Lebensqualität Bauernhof'** als wesentliche Ergänzung zu allen anderen heimischen Agrarprojekten. Eine gesunde Seele und ein gesunder Körper hängen unmittelbar zusammen und 'Lebensqualität Bauernhof' ist eine wichtige Anlaufstelle für alle jene Bäuerinnen und Bauern, bei denen dieses Zusammenspiel aus der Balance geraten ist".*